



Betriebszeitung des Transformatorwerkes  
„Karl Liebknecht“  
Herausgeber: BPO der SSO



DER

TRAFÖ

22. Oktober 1965

17. Jahrg.

## Wer keine Zeit für ein Buch hat, hat keine Zeit für sich

Die Leser wollen einen geistigen Gewinn erzielen, wenn sie ein Buch lesen. Etwas, worüber sie nachdenken können, was ihnen hilft, worüber es sich lohnt zu sprechen. Mehr denn je braucht der Mensch das Buch, um das Leben schöner und inhaltsreicher zu gestalten.

Daran sollte jeder besonders in der Woche des Buches vom 31. Oktober bis 7. November denken. Unsere Gewerkschaftsbücherei hält für Sie etwa 10 000 Werke von Autoren aus aller Welt bereit.

### Wenn der Leser im Buch

Antwort findet auf alles,  
was sein Denken in unserer Zeit beschäftigt,  
was ihn bewegt, dann wird er das Buch  
lieben und anerkennen  
als das, was er fürs Leben braucht.

### Darum: Nutzt die Schätze, sie gehören euch!

Öffnungszeiten der Bücherei: Montag 11 bis 17 Uhr, Dienstag bis Freitag 11 bis 14 Uhr, Mittwoch und Sonnabend geschlossen.

## Liebe Kolleginnen! Liebe Kollegen!

Auf der Grundlage der Planmethodik für den Volkswirtschaftsplan 1966 wird erstmalig ein Planteil „Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen“ in den volkseigenen Betrieben erarbeitet.

Der Planteil umfaßt die Aufgaben einschließlich der finanziellen und materiellen Aufwendungen des Betriebes für die Arbeiterversorgung, die kulturelle, gesundheitliche und soziale Betreuung, die sportliche Betätigung, die Kinderbetreuung, das Ferien- und Erholungswesen sowie das Wohnungswesen.

Mit der Erarbeitung dieses Planteiles wird die logische Verbindung zwischen der Herstellung von qualitativ hochwertigen Erzeugnissen für die Hochspannungsenergie und Anlagen der DDR sowie für den Export mit dem geringsten Aufwand an lebendiger und vergewaltigter Arbeit und der ständigen Verbesserung der

Arbeits- und Lebensbedingungen der Beschäftigten unseres Betriebes geschaffen.

Die Hebung des Niveaus der komplexen Versorgung der Werktätigen trägt entscheidend zur Erfüllung der gestellten Ziele und damit zur planmäßigen schnellen Entwicklung unserer gesamten Wirtschaft bei.

Aus dieser Erkenntnis stellt sich unser Betrieb auf der Grundlage des bisher Erreichten und des Perspektivplanes für das Jahr 1966 genau festgelegte Aufgaben.

Wir bitten alle Kollegen und Kollektive, nach Durchsicht des Planes der zuständigen AGL bis zum 15. November d. J. zusätzliche Vorschläge und Hinweise im Zusammenhang mit der Erarbeitung des BKV für das Jahr 1966 einzureichen.

**Thimjan**

stellv. Vorsitzende der BGL

**Rutenberg**

Hauptabteilung Arbeiter-  
versorgung und Verwaltung

# Am BKV 66

# Jetzt schon

# Mitarbeiter



# Feuerwehr einsatzbereit

Sonnabend, den 16. Oktober, 10 Uhr. In der Feuerwache unseres Werkes laufen über Feuermelder und Telefon Alarmmeldungen ein: Brand in der Bürobaracke — Menschenleben in Gefahr.

Innerhalb weniger Minuten rücken zwei Löschgruppen der Freiwilligen Feuerwehr und eine Gruppe des DRK zur Brandstelle ab. Während der Einsatzleiter die Lage erkundet, werden die Schlauchleitungen bis zum Eingang des Brandobjektes verlegt. Dort warten die Gruppenführer auf weitere Einsatzbefehle. Nachdem sie diese Befehle vom Einsatzleiter erhalten haben, setzen sie ihre Löschgruppen zum Bergen der Verletzten und zur Brandbekämpfung ein. Um 10.13 Uhr sind bereits alle Verletzten geborgen, die in der Baracke Beschäftigten evakuiert, und um 10.20 Uhr wird die Brandbekämpfung erfolgreich abgeschlossen. Die Löschgruppenführer melden dem Einsatzleiter die Erfüllung der gestellten Aufgaben.

In diesem Falle handelte es sich um eine Übung — doch wie leicht kann es ernst werden. Daß es nicht dazu kommt, liegt an jedem von uns, indem er die Brandschutzbestimmungen beachtet.

Ähnliche Übungen fanden in den Betriebsteilen R und N in der Woche der Winterbereitschaft und des Brandschutzes statt. Auch hier zeigten die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr ihre hohe Einsatzbereitschaft. Im allgemeinen kann man sagen, daß die gestellten Aufgaben zufriedenstellend gelöst wurden. Abschließend ist zu bemerken, daß diese Übung erstmalig unter erschwerten und annähernd natürlichen Bedingungen durchgeführt wurde.



Die Versorgung der beim Brand Verletzten übernehmen die Kameraden des Deutschen Roten Kreuzes. Mit dem Sanitätskraftwagen gelangen die Verletzten sofort in ärztliche Behandlung. Sowohl die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr als auch die des DRK zeigten ihr großes Können und eine hohe Verantwortung bei der Übung am 16. Oktober.

◀ Nachdem der Brandherd erfolgreich bekämpft wurde und die Gefahrenquellen beseitigt sind, kommt das Kommando „Zum Abmarsch fertig!“. Die verlegten Leitungen werden zurückgenommen und Fahrzeuge wieder sofort einsatzfähig gemacht.

Nach der Abschlußmeldung zwischen Gruppenführer und dem Einsatzleiter erfolgte die Auswertung der Übung. Schon jetzt kann gesagt werden, daß die Einsatzbereitschaft und Disziplin der Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr sehr gut sind.





# Bester Neuerer des Monats



## Jürgen Werner

Der junge Trafobauer und Maschinenschlosser gehört seit zehn Jahren unserem volkseigenen Betrieb an. Seine große Leidenschaft ist nun einmal das Knobeln. Ungezählte Verbesserungsvorschläge gehen auf sein Konto, obwohl noch manche Schwierigkeit bei der Realisierung zu überwinden war. Seine Meinung ist, daß sich ein Neuerer nicht unterkriegen lassen soll und daß er für seine Idee kämpfen muß. In seinem Kollektiv, der Brigade „Wilhelm Pieck“, hat Jürgen Werner

erfahrene Mitstreiter. Die Einlegevorrichtung (magnetisch) an der Lackierstraße läuft seit mehr als zehn Wochen ohne jede Störung und ist sein Neuerervorschlag.

Wir wünschen dem jungen Neuerer Jürgen Werner noch viele gute Gedanken, die sich in Neuerervorschlägen auswirken werden und die er mit seinem Kollektiv, der viermal mit dem Staatstitel ausgezeichneten Brigade, realisieren wird.

## TOM-Plan 1966

### Zielstellung übererfüllt

Der Aufruf der BPO an alle Angehörige unseres Werkes, bis zum 16. Jahrestag der Gründung der DDR eine 100prozentige Abdeckung der vorläufigen staatlichen Aufgabe 1966 zu sichern, fand einen guten Widerhall.

Der TOM-Plan 1966 enthält derzeit 49 TO-Maßnahmen. Einschließlich des Überhangs aus 1965 wurde folgende Abdeckung erreicht:

Selbstkostensenkung, gesamt	107 Prozent
darunter Grundlohn	110 Prozent
Grundmaterial	85 Prozent
Produktions- grundarbeiterstunden	108 Prozent

Aufgabe unseres Werkkollektivs ist es, jetzt konsequent weitere TO-Maßnahmen zu erarbeiten, damit wir unser Ziel, eine 120prozentige Abdeckung der vorläufigen Aufgaben 1966, zum Jahresende erreichen.

Dr. Rouscik, TN

## Alle Voraussetzungen wurden in WOA genutzt

Eine der wichtigsten Maschinen in der Arithma-Abteilung, die Kalkulationsmaschine T 500, mußte generalüberholt werden. Die Herstellerfirma war zwar bereit, diese Generalreparatur zu übernehmen, benötigte jedoch mindestens 140 Tage dazu. Da sich der Kartendurchlauf 1964 gegenüber dem Vorjahre enorm erhöht hatte, war ein solch langer Ausfall der Anlage nicht vertretbar. Der Technische Leiter der Arithma-Anlage, Kollege Heine, sowie die Kollegen Schröter und Chranderselben Abteilung machten sich gemeinsam Gedanken, wie man die Situation retten könnte. Sie fanden die Lösung, unterzeichneten im Juni 1965 eine Neuerervereinbarung, und dann ging es an die Arbeit.

Dazu gehörten der Abbau der Maschinenverkleidung, der Transport zur Sandstrahlerei, die Demontage aller beweglichen Teile und noch viele andere Arbeiten, bis der Anbau der Außenverkleidung und die Übergabe der fertigen Maschine erfolgen konnte. Das liest sich so einfach, und doch war es nicht so. Die neuen Teile wie Einführmagazin, Stanzkasten, Magnete, Bowdenzüge und Drehwähler mit Kabelbaum mußten genauestens eingepaßt und eingebaut werden. Und die Zeit verging dabei wie im Flug.

Die Generalreparatur erfolgte außerhalb der Arbeitszeit und sollte in 50 Tagen geschafft sein, wobei garantiert sein mußte, daß alle

Funktionen der Maschine wiederhergestellt, etwa 65 Prozent der Bestandteile ausgewechselt und die Maschinenverkleidung neu lackiert wurden.

Alle vorgesehenen Aufgaben wurden erfüllt, und der volkswirtschaftliche Nutzen mit mehr als 75 000 MDN kann sich sehen lassen. Weit- aus interessanter ist für unser Werk die eingesparte Zeit, denn nur ein Drittel der vorgesehenen Reparaturzeit wurde von dem Kollektiv dieser Neuerervereinbarung benötigt. Zu bemerken wäre noch, daß wir bei einer

Generalreparatur außerhalb des Werkes nicht 40 Prozent der ausgewechselten Relais noch für Locher und Prüfer verwenden könnten und auch die restlichen 60 Prozent nach einer Reparatur wieder voll einsatzfähig wären.

Den Nutzen von Neuerervorschlägen und Vereinbarungen hat einmal das Werk, aber auch der Kollege, der sich Gedanken macht, wie die neue Technik allseitig durchgesetzt werden kann. Es kommt eben nur auf jeden einzelnen an! Vom Betrieb und Staat sind alle Voraussetzungen gegeben.

## Neue Technik ihr Metier

Fast täglich kann man verfolgen, daß Arbeitsvorgänge vereinfacht oder verbessert werden. Dabei geht es meistens darum, die Qualität der Erzeugnisse zu erhöhen, und in den Vorwerkstätten, wie z. B. in Mw 1, sind es gerade unsere Kolleginnen, die sich dabei verdient machen. Die Qualitätsplaketten sind ein sichtbares Zeichen der Anerkennung und des Lobes.

Unsere Kolleginnen stehen der neuen Technik keineswegs ablehnend gegenüber. Das beweisen die Frauen von Mw 1 ebenso wie die beiden Arbeiterforscherinnen, die Teilkonstrukteure Finn und Steiniger. Auch die Frauenbrigade im Patronenbau hat es mit der neuen Technik.

Am 12. Oktober erhielten sie von Mitarbeitern des Neuererwesens des F-Betriebes eine Vorvergütung für einen Neuerervorschlag, der nach einem eingehenden Erfahrungsaustausch am Arbeitsplatz entstand. Das Ergebnis war eingesparte Zeit und eine verbesserte Technologie.

Wir haben auf dieser Seite drei Beispiele wahllos aus unserem Betriebsgeschehen herausgenommen und könnten sie jederzeit weiterführen. Der beste Neuerer des Monats ist ein junger Kollege. Wie ein Neuererkollektiv arbeitet, welchen gesellschaftlichen und persönlichen Nutzen sie erreichen, zeigten drei Kollegen von WOA und die Frauen der Brigade Laurisch.



**B**ei der Erarbeitung dieses Plan- teiles sind wir davon ausgegan- gen, daß die Maßnahmen der Planung, Technik und Produktion organisch verbunden werden mit der planmäßigen Entwicklung der Arbeits- und Lebensbedingungen in unserem sozialistischen Großbetrieb auf der Grundlage des Perspektivplanes bis zum Jahre 1970.

Der Plananteil umfaßt die Aufgaben einschließlich der finanziellen und materiellen Aufwendungen des Betriebes für

- die Arbeiterversorgung,
- die kulturelle, gesundheitliche und soziale Betreuung,
- die sportliche Betätigung,
- die Kinderbetreuung,
- das Ferien- und Erholungswesen und
- das Wohnungswesen.

### Arbeiterversorgung

Im I. Quartal 1965 hatten wir im Durchschnitt täglich 1300 Essenportionen aus der Küche des Hauptwerkes ausgegeben. Im II. Quartal war die durchschnittliche Essenteilnehmerzahl wesentlich geringer auf Grund der Umbauarbeiten in der Küche und im Speisesaal im Mai und Juni.

Hierdurch wurde die Durchschnittszahl für das 1. Halbjahr 1965 stark gesenkt, so daß wir im Durchschnitt täglich 1100 Essenportionen ausgegeben haben. Das entspricht 27 Prozent der im Hauptwerk, Betriebsteil Rummelsburg und der Betriebsberufsschule Beschäftigten.

Diese Essen gliedern sich im Durchschnitt auf

600 Stammessen	(0,70 MDN),
100 Schonkostessen	(0,70 MDN),
400 Wahlessen	(0,70 bis 2,50 MDN).

Im Jahre 1966 wollen wir die Essenteilnehmer pro Tag auf 1800 (= 43 Prozent der Belegschaft) durch weitere Verbesserung der Speisen, Erhöhung des Kaloriengehaltes und Erweiterung des Speiseplans entsprechend dem Geschmack der Belegschaft erhöhen. Besonders muß hier die Versorgung der zweiten und dritten Schicht Berücksichtigung finden.

Es ist vorgesehen, 1966 täglich

700 Stammessen (Steigerung von 16 Prozent),
100 Schonkostessen (keine Steigerung),
1000 Wahlessen (Steigerung von 150 Prozent)

auszugeben und damit planmäßig die Einführung eines Speiserestaurants vorzubereiten. Der weitere Ausbau der Garküchen in Rummelsburg und der Betriebsberufsschule wird uns hierbei besonders zu Hilfe kommen.

Das Frühstücksangebot, welches im I. Halbjahr täglich einen Umsatz von 400 MDN hatte, wird auf der Grundlage einer zweckentsprechenden Einrichtung der Verkaufsstelle planmäßig erweitert und auf einen täglichen Umsatz von 600 MDN entwickelt. Hier wird das Angebot bei Rohkostsalaten und vollständigen Frühstückspalten besonders gefördert. Bei den Frühstückspalten handelt es sich um kleine Gedecke, z. B. zwei Spiegeleier und Salat, Kalkschale; Brühe, Kotelett und gemischter Salat; Gulaschsuppe, Bulette und Brötchen; Kakao, Brathähnchen mit Salat usw.

Das Angebot an Kompotten wird reichhaltiger gestaltet und vom täglichen Angebot von 150 auf 200 Por-

# Plananteil „Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen 1966“



tionen gesteigert. Hier gilt es besonders, frisches Obst anzubieten.

Die Versorgung der dritten Schicht wird durch eine Nachtverkaufsstelle und zweckentsprechende Automaten entsprechend den physischen Bedürfnissen der Schichtarbeiter weiter verbessert.

Im I. Quartal 1965 wurden zusätzlich täglich 150 und im II. Quartal täglich 70 Essenportionen für Fremdbetriebe abgegeben. Bei guter Organisation des Speisebetriebes wollen wir täglich 500 Stammessen an einen Fremdbetrieb abgeben, um dadurch eine Steigerung der Portionszahlen pro Tag und Küchenkraft und die Auslastung der Küchenkapazität und Senkung der Gemeinkosten pro Essen zu erreichen.

Durch ein zweckentsprechendes Angebot für den Sofortverzehr und den Verkauf von Schwerpunktwaren ist der Umsatz in den Verkaufsstellen von einem Monatsdurchschnitt von 90 000 MDN auf mindestens 110 000 MDN zu erhöhen. Hierbei ist der Einsatz moderner Automaten besonders zu berücksichtigen. Im Betriebsteil R erfolgt die Versorgung für den Sofortverzehr durch eine HO-Verkaufsstelle und im Betriebsteil N durch eine Konsum-Verkaufsstelle.

Im Betriebsteil N sind etwa 450 Beschäftigte; davon nehmen etwa 100 Kollegen am Werkessen teil. Dieses Essen erhält der Betriebsteil N vom HO-Gaststättenbetrieb im VEB Bergmann-Borsig. 1966 soll das Angebot an Wahlessen vergrößert werden.

Hier ist eine Steigerung der Essenteilnehmer um weitere 20 Prozent geplant.

Die Verbesserung des Essens setzt eine weitere Qualifizierung des Küchenpersonals voraus. Für 1966 ist vorgesehen, zwei Köche zu Küchenmeistern zu qualifizieren, einen Koch zu einem Diät-Lehrgang zu delegieren, ein Koch legt 1966 das Abitur ab (Abendstudium), zwei Küchenhilfen werden zu Beiköchinnen und eine Kochhilfe zur Kassiererin innerbetrieblich qualifiziert.

Zur weiteren Verbesserung der Arbeiterversorgung werden 75 000 MDN aus dem KuS-Fonds benötigt, die mit die Voraussetzung bilden, daß das vorgesehene Programm für 1966 und die nachfolgenden Jahre realisiert wird.

Es handelt sich hierbei um Kaltgetränkautomaten, Schaukühlvitrinen, Registrierkassen, Waagen, Küchenherde, Kaffeemaschinen, Ladenverkaufstische und weitere Küchengeräte.

Zur Sicherung der komplexen Versorgung mit Dienstleistungen wird durch den Betrieb eine eigene Nähstube unterhalten. Hier sind die Preise so zu gestalten, daß die anfallenden Lohnkosten ohne Stützung durch den KuS-Fonds gedeckt werden. Der Vertrag mit dem VEB Dienstleistungskombinat Köpenick/Treptow wird noch im Jahre 1965 erneuert mit dem Ziel, 1966 kürzere Rückgabetermine zu vereinbaren. Im Betrieb befindet sich eine Annahme-

stelle des Dienstleistungskombinats in welcher Wäsche, Reparaturen an Schuhen, Strümpfen und dungsstücken angenommen werden.

### Kulturelle, gesundheitliche und soziale Betreuung

Auf der Grundlage der Aufgabenstellung des Perspektivplanes wird mit entsprechendem Material ausgestattet. Das Wirtschaftsprogramm wird instand gesetzt und Kommission Kulturelle Massarbeit BGL und dem Klubrat ein interessantes und vielseitiges Programm zu entwickeln, das unsere Patenschule mit einem Als Höhepunkt der Kulturarbeit während der Kinder der 20. Jahrestag der Deutschen Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und das 4. Präzedenzfall im Rahmen des „Köpenicker Meeres“ vorzubereiten.

Um die kulturelle und künstlerische Selbstbetätigung auf höherem Niveau zu heben, sind vielseitige Träger mit staatlichen Kulturinstitutionen und Künstlern abzusichern. Hierbei sind die Räume unserer Kulturhauses und des im Jahre 1965 geschaffenen Ateliers in der Straße weitgehend zu nutzen. Eine Vereinigung der Gewerkschaftsbibliothek mit dem betrieblichen Theaterdienst vorgesehen. Hier soll eine Vergrößerung des Theaters anrechtes unserer Belegschaft

eine Erweiterung des Leserreicht werden.

Weitere Verbesserung der gesundheitlichen und sozialen Bedingungen unserer Belegschaft wird im nächsten Maßnahmenplan zur Senkung des Krankenstandes unter weitausnutzung unserer Poliklinik für prophylaktischen Untersuchungen begründet.

Falls wird als Anlage ein Plan der Sicherheitsinspektion für die Verbesserung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes beigefügt.

### Sportliche Betätigung

Zur weiteren Verbesserung der sportlichen Betätigung wird im Jahre 1966 dem Ausbau unseres Seglerklubs in Zeuthen begonnen. Für die Angelngewässer werden zwei Kähne für die Kanu-Jugendstarter einboot gekauft. Außerdem wird im Wohnheim eine zusätzliche Unterabteilung für Sportler und Delegationsmitglieder geschaffen. Es handelt sich hier um den Ausbau des Dachgeschosses und die Schaffung zusätzlicher Plätze durch den Aufbau von Logen auf dem Gelände des Kabinenheimes.

Zur weiteren Entwicklung des Massensports sind die Verträge mit der Stadt zur Nutzung der vorhandenen Plätze und Anlagen zu erneuern. Der Massensport ist so zu unterstützen, daß mindestens 10 Prozent der Belegschaft hierfür gewonnen werden.

### Kinderbetreuung

Zur weiteren Ausbau des Kinderbetriebs in Prenzlau wird sich auf die zweckentsprechende Unterhaltung des gesamten Lagers betonen. Es ist vorgesehen, den Ausbau der Speisesaal zu renovieren und mit entsprechendem Material auszustatten. Das Wirtschaftsprogramm wird instand gesetzt und Kommission Kulturelle Massarbeit BGL und dem Klubrat ein interessantes und vielseitiges Programm zu entwickeln, das unsere Patenschule mit einem Als Höhepunkt der Kulturarbeit während der Kinder der 20. Jahrestag der Deutschen Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und das 4. Präzedenzfall im Rahmen des „Köpenicker Meeres“ vorzubereiten.

Um die kulturelle und künstlerische Selbstbetätigung auf höherem Niveau zu heben, sind vielseitige Träger mit staatlichen Kulturinstitutionen und Künstlern abzusichern. Hierbei sind die Räume unserer Kulturhauses und des im Jahre 1965 geschaffenen Ateliers in der Straße weitgehend zu nutzen. Eine Vereinigung der Gewerkschaftsbibliothek mit dem betrieblichen Theaterdienst vorgesehen. Hier soll eine Vergrößerung des Theaters anrechtes unserer Belegschaft

Bau einer Kinderbetreuungsstätte zusammen mit dem VEB KWO an der Wuhlheide — zu realisieren. Gemeinsam mit dem Rat des Stadtbezirks Köpenick sind hierzu die notwendigen Vorarbeiten im Laufe des II. Quartals 1966 abzuschließen. Da uns der Rat des Stadtbezirks bis zum heutigen Tage keine bindende Auskunft über dieses neue Projekt geben konnte, haben wir hierfür keine Mittel und Arbeitskräfte für 1966 geplant.

### Ferien- und Erholungswesen

Mit Unterstützung des Rates des Kreises Wernigerode und der Gemeindevertretung Treseburg sind Voraussetzungen geschaffen worden, die in unserem Ferienheim Treseburg wohnenden Mieter 1966 einen anderen Wohnraum zuzuweisen. Dadurch sind wir in der Lage, unser Ferienheim zu erweitern und zweckentsprechend weiter auszugestalten. Dadurch erhöht sich die Kapazität pro Durchgang von 17 auf 26 Plätze. Nach Fertigstellung der hier notwendigen Umbauarbeiten und der Beschaffung der zusätzlichen Möbel wollen wir unser Ferienheim dem internationalen Urlauberaustausch anbieten. Zur Zeit werden Verhandlungen mit einem Großbetrieb aus der CSSR geführt.

Der Vertrag mit dem Vertragsheim Sitzendorf (Kapazität 27 Betten pro Durchgang) ist auch für die Jahre 1966 und 1967 zu erneuern.

### Wohnungswesen

Da unser Betrieb über keine werkeigenen Wohnungen verfügt, wird die AWG 1966 weiter planmäßig materiell und ideell unterstützt.

Zur Verbesserung des Berufsverkehrs haben wir uns mit dem Magistrat von Groß-Berlin, Abteilung Verkehr, in Verbindung gesetzt.

Um eine kontinuierliche Erfüllung der Produktionsaufgaben in allen Monaten zu gewährleisten, wird der Jahresurlaub 1966 in allen Abteilungen wie folgt aufgeschlüsselt:

Januar	4 Prozent
Februar	6 Prozent
März	5 Prozent
April	7 Prozent
Mai	9 Prozent
Juni	10 Prozent
Juli	13 Prozent
August	15 Prozent
September	15 Prozent
Oktober	5 Prozent
November	5 Prozent
Dezember	6 Prozent

Dieser Schlüssel wurde in Abstimmung mit der BGL festgelegt.

Als Ersatzinvestitionen werden für das Jahr 1966 für die Arbeiterversorgung folgende Aufgaben ausgewiesen:

	TMDN
1. Bau eines Lastenaufzuges im Klubhaus	12,0
2. Kauf eines Thermosmehrzweckfahrzeugs für den Speisebetrieb	34,0

3. Kauf eines Kühlschranks, 600 l	3,2
4. Kauf von zwei Warenfachkühlautomaten	12,0
5. Kauf eines Reizstromgerätes für die Poliklinik	5,5
6. Kauf eines Elektrisiergerätes für die Poliklinik	0,9
7. Schichtzusatzaggregat für die Poliklinik	3,2

— Im aufgestockten Neubau auf dem Gelände der Betriebsberufsschule werden neue Toiletten, Garderoben, Frühstücksräume und eine Sanitätsstube geschaffen und

— im Betriebsteil N eine Fahrradunterkunft.

Die geplante Fertigstellung der Frühstücksräume und Toiletten im Gebäude 77 und die Aufstockung der Gebäude 59/61, der Toiletten und Waschräume im Spreegebäude werden erst 1967 realisiert.

Der Plananteil Arbeits- und Lebensbedingungen wurde in den verantwortlichen Leitungen unseres Betriebes abgestimmt. Zu den betrieblichen Plandiskussionen werden wir Vertreter des Rates des Stadtbezirks Köpenick mit einladen, um auch hier die notwendige Übereinstimmung zu erzielen.

Ein Antrag an den Generaldirektor unserer VVB auf Erhöhung der Zuführungen zum KuS-Fonds um 266,4 TMDN wird gesondert gestellt.





An alle

# Kulturobleute der Gewerkschaftsgruppen Kulturgruppen und Zirkel Kulturkommissionen der AGL und Wirtschaftsfunktionäre

## Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Nur wenige Wochen trennen uns noch bis zum Abschluß des BKV 1966. Mit der Veröffentlichung nachfolgender Thesen für die planmäßige Entwicklung der Kulturarbeit in unserem Werk wollen wir mithelfen, den sozialistischen Massenwettbewerb in Vorbereitung des 20. Jahrestages der Gründung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und darüber hinaus zu unterstützen.

Auf der Grundlage des Beschlusses

der IV. Tagung des Bundesvorstandes des FDGB über die Aufgaben der Gewerkschaften auf dem Gebiet der Kulturarbeit und die Planung der Kulturarbeit in den volkseigenen Betrieben (Informationsblatt des FDGB Nr. 20 und 21) ist es notwendig, nach einer breiten Diskussion eure Vorschläge und Hinweise zu einem Plan der Kulturarbeit zusammenzufassen, der in seinen wesentlichen Teilen Bestandteil des BKV 1966 wird.

### Hierbei handelt es sich um folgende Aufgaben:

1. Wie wollen wir die Verbreitung der Weltanschauung der Arbeiterklasse durch ein interessantes Vortragssystem — verbunden mit Besuchen von Filmen, Museen, Theatern usw. — organisieren?

2. Wie wollen wir die Vermittlung naturwissenschaftlicher Kenntnisse durch die Organisation von Fachvorträgen unseres Industriezweiges



Horst Schulze als Papageno in der „Zauberflöte“ von Wolfgang Amadeus Mozart

Ausstellungen und Foyergespräche in der Politik usw. vorbereiten und durchführen?

3. Einheitliche Organisation der ökonomischen Propaganda zur Förderung des ökonomischen Denkens durch Vorträge über Perspektivplanprobleme, Rekonstruktion, Vorbereitung von Neuerervorschlägen, Feste der Neuerer. Exportprobleme usw.

4. Entwicklung der Bewegung „Alle Arbeiter lesen“ durch die Führung von Literaturpreisdiskussionen, Buchbesprechungen mit Schriftstellern usw.

5. Förderung der Literatur- und Kunstpropaganda durch die Weiterentwicklung des Theater- und Konzertanrechtes, Organisation von Theaterbesuchen für bestimmte Kollektive. Hierbei müssen insbesondere die Brigaden und Kollektive angesprochen werden, die um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ kämpfen.

6. Festlegung von Maßnahmen zur weiteren Entfaltung der künstlerisch-schöpferischen Selbstbetätigung der Werktätigen durch Ausarbeitung von Aufgabenstellungen für die Zirkel

- a) Kunstgewerbebezirkel
- b) Zeichenzirkel
- c) Fotozirkel
- d) Schmalfilmzirkel
- e) Mandolinenzirkel
- f) Gitarrenzirkel
- g) Kabarettzirkel
- h) Philatelistengruppe, Schach, Skat usw.

7. Festlegung von Maßnahmen zur weiteren Festigung der Beziehungen zwischen Arbeiterklasse und Künstlern (z. B. Erteilung von Aufträgen zur künstlerischen Ausgestaltung der Sozial- und Kultureinrichtungen, verbunden mit den Rekonstruktionsmaßnahmen).

Organisation von Theater- und Filmdiskussionen mit Künstlern, Abschluß eines Vertrages mit einem Schriftsteller zur Unterstützung der Tagebuchschreiber und Entwicklung der Betriebschronik.

8. Festlegung von Maßnahmen zur Entwicklung der betrieblichen Kultureinrichtungen durch

- a) Erweiterung des Klubrates, durch Gewinnung von Persönlichkeiten des Betriebes in Verbindung mit den gesellschaftlichen Organisationen, der KDT, der Betriebsakademie, Produktionspropaganda usw.;
- b) Bildung eines Jugendklubs — in Verbindung mit der 19. Oberschule, der BBS — unter Leitung des Jugendausschusses der BGL und der FDJ.



„Im Tierpark belauscht“

Foto: Damitz, Fotozirkel

9. Organisation einer systematischen Aus- und Weiterbildung der gewerkschaftlichen Kulturfunktionäre (Grundstudium für Kulturfunktionäre, Neuentwicklung und Festlegung von Kadern, die für andere Schulungsarten auf diesem Gebiet gewonnen werden).

10. Festlegung von Finanzierungsmaßnahmen für die Kulturarbeit auf der Grundlage der gesetzlichen Bestimmung zum K- und S-Fonds und der Gewerkschaftskasse. (Auf der Grundlage bestätigter Arbeitspläne für die Kulturgruppen und Zirkel und für die Organisation kultureller Veranstaltungen werden auf der Basis von Limiten Mittel eingeplant.)

Wir erwarten bis zum 10. November d. J. eure Vorschläge und Hinweise zu diesen Thesen, die dann konkretisiert und zum Kulturplan vereinigt werden. Unmittelbar danach werden wir eine gemeinsame Beratung aller Kulturfunktionäre unseres Betriebes durchführen und den Kulturplan verabschieden, um ihn der BGL zur Beschlußfassung vorzulegen.

Treptow,

Vors. d. Komm. Kult. Massenarbeit der BGL

Rutenberg,

Hpt.-Abt. Arbeiterversorgung

## Klubhaus-Notizen

### Trinke nicht wahllos, greife zum Wein

Auf zum großen Winzerfest 23. Oktober von 19 bis 2 Uhr. Viele Überraschungen und eine schwungvolle Kapelle sorgen für Humor und gute Laune.

### „Pfeffer und Salz“

Unter diesem Motto veranstalten die Köpenicker Büchereien am 31. Oktober um 10.30 Uhr im Klubhaus eine literarisch-musikalische Matinee. Mitwirkende sind Künstler des Maxim-Gorki-Theaters. Alle Literaturfreunde sind dazu recht herzlich eingeladen. Karten zu 1,05 MDN erhalten in der Gewerkschaftsbücherei.

### Übrigens

können Sie seit dem 3. Oktober sonntags in der Zeit von 12 bis 15 Uhr bei uns im Klubhaus die Mittagessen einnehmen. Schmackhafte Speisen werden den Gästen zur Auswahl angeboten. Je nach Bedarf können für kleine Gäste auch halbe Portionen bestellt werden.



# Politik - Ereignisse - Kontakte der Gewerkschaft



Über die

## Neuwahl der Konflikt- kommis- sionen

vom 25. Oktober  
bis 11. Dezember 1965  
und ihre Bedeutung

In den Herbst- und Wintermonaten werden in der DDR fast 900 Richter und 46 000 Schöffen sowie 200 000 Mitglieder der Konfliktkommissionen gewählt. Die Richter werden durch die örtlichen Volksvertretungen, die Konfliktkommissionen in den Betrieben, die Schöffen in Betrieben und Wohngebieten direkt von der Bevölkerung gewählt. Ebenso wie die Entwicklung unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung war auch die Bildung der Konfliktkommissionen ein Ergebnis und eine neue Form der Herrschaft der Arbeiter und Bauern in der Deutschen Demokratischen Republik und ein Ausdruck der sich gesetzmäßig ständig weiterentwickelnden sozialistischen Demokratie.

Das mögen einige Zahlen recht deutlich unterstreichen.

1954 gab es in der DDR nur 5662 dieser gesellschaftlichen Rechtsprechungsorgane. 1965 sind es über 19 000. Dieser ungeheure Aufstieg zeigt die große Bedeutung der Rechtspflegeorgane. Die Bildung der Konfliktkommissionen im Jahre 1953 war zweifellos ein großer Schritt vorwärts. Heißt es doch in der Präambel der Konfliktkommissionsverordnung vom 30. April 1953 u. a.: Die Behandlung dieser Arbeitsstreitfälle soll durch Werktätige erfolgen, die sich auf das Vertrauen der Belegschaft stützen, die die Arbeitsverhältnisse und Produktionsbedingungen, bei denen der Streitfall entstand, kennen und demzufolge eine schnelle und gerechte Lösung herbeiführen können.

Erstmals in Deutschland nahmen die Arbeiter jetzt unmittelbar Einfluß auf die Lösung von Streitigkeiten aus dem Arbeitsverhältnis und damit auf die eigene Erziehung in den Betrieben selbst. Dieser Schritt zur weiteren Festigung der sozialistischen Demokratie in unserer Gesellschaftsordnung ist zugleich ein konkretes Beispiel, wie in einem Staat der Arbeiter und Bauern den

Werktätigen in den sozialistischen Betrieben staatliche Aufgaben übertragen werden. In Westdeutschland kämpfen die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter und Angestellten um das Mitbestimmungsrecht in den Betrieben. Immer wieder kommt das in den Tagungen der verschiedenen

der Erhardschen formierten Gesellschaft in Westdeutschland.

Bei uns leitet der FDGB ein staatliches Rechtspflegeorgan, die Konfliktkommissionen, an. Das Präsidium des Bundesvorstandes des FDGB fast Beschlüsse für die Weiterentwicklung der Konfliktkommissionen. Das sind gewerkschaftliche Rechte, von denen unsere Kollegen in Westdeutschland noch nicht einmal träumen können. Der Rechtspflegeerlaß von 1963 übertrug den Konfliktkommissionen weitere Aufgaben. Die Tätigkeit der Konfliktkommissionen bei der Bekämpfung von Strafrechtsverletzungen ist ein wesentlicher Bestandteil des Kampfes um die Überwindung der Kriminalität. Die Konfliktkommissionen arbeiten auf allen Gebieten ihrer Tätigkeit eng mit den staatlichen und Wirtschaftsorganen zusammen. Das gilt für die Bekämpfung von Strafrechtsverletzungen, für die Auseinandersetzung von Arbeitsrechtsstreitigkeiten und für die Auseinandersetzung bei Disziplin- und Moralverstößen.



Auch in unserem Betrieb haben die Konfliktkommissionen die ihnen gestellten Aufgaben erfüllt und als Rechtspflegeorgane eine gute Arbeit geleistet. Aber wir wollen bei dem bisher Erreichten nicht stehenbleiben. Wir müssen immer bestrebt sein, unsere Arbeit zu verbessern. Jetzt, da wir uns in der Vorarbeit zu den Neuwahlen befinden, gilt es alle Kolleginnen und Kollegen zu mobilisieren, damit die Neuwahlen der Konfliktkommissionen ein weiterer Höhepunkt der sozialistischen Demokratie werden.

**Fritz Glauner**, Vorsitzender der Kommission der Konfliktkommissionen in der BGL

Industriegewerkschaften zum Ausdruck. So erklärte der Vorsitzende der Gewerkschaft Textil/Bekleidung, Karl Buschmann, vor den Delegierten des 9. ordentlichen Gewerkschaftstages in Stuttgart, die Gewerkschaft sei nicht gewillt, auf die Dauer die Rolle des sozialpolitischen Lastesels zu spielen, dem man zwar alle Lasten aufbürdet, aber nicht die entsprechenden Rechte einräumen wolle. Von einer wirklichen gesellschaftspolitischen Anerkennung der Gewerkschaften könne nicht gesprochen werden. Das ist das Bild von

Die Trenner für die Reihenspannungen 66 bis 380 kV sind Zweistützerrenner und dienen zum Auftrennen von Anlageteilen im stromlosen Zustand.

Dreipolige Trenner werden aus einzelnen Polen zusammengestellt, für die Reihe 66 mechanisch und für die Reihen 110 bis 380 pneumatisch untereinander verbunden.

Die Trenner werden alle mit Druckluft betätigt, wobei der 66-kV-Trenner für eine dreipolige Einheit einen Druckluftantrieb und die Trenner ab 110 kV für jeden Pol einen gesonderten Druckluftantrieb besitzen.

Die Trenner für Reihe 66 sind Klapptrenner (Hebeltrenner). Die einpoligen Trenner der Reihen 110 bis 165 kV sind als horizontal schaltende Scherentrenner (Pantograph)

ausgebildet. Für die Spannungen 66 bis 165 kV bestehen die Trenner im wesentlichen aus dem Untergestell, dem Druckluftantrieb sowie dem Stütz- und Schubisolator, dem Einschlagstützer mit Einschlagkontakt und der Strombahn.

Die Trenner für die Spannungen 220 und 380 kV sind als Klapptrenner (Doppelhebeltrenner) mit vertikal beweglichen Strombahnteilen ausgebildet. Die wesentlichen Bestandteile dieser Trenner sind: das Untergestell, der Druckluftantrieb und Geschwindigkeitsregler, die Stützer (als Bündelstützer ausgebildet) und die Strombahn.

Die Trenner für 66 bis 380 kV sind Freiluftrenner, wobei speziell für 66- bis 110-kV-Geräte als Innenraumtrenner modifiziert werden können.

	Nennspannung kV	Nennstrom A	Klemmenzug kp
KHA3F1 — 66/800-D	66	800	100
— 66/800-E/D	66	800	100
— 66/1250-D	66	1250	100
— 66/1250-E/D	66	1250	100
PHAF1 — 110/2000-D	110	2000	200
— 110/2000-E/D	110	2000	200
PHAI1 — 110/2000-D	110	2000	100
— 110/2000-E/D	110	2000	100
PVAF2 — 110/1250-D	110	1250	100

Fortsetzung in der nächsten Ausgabe

## Der Koch empfiehlt

Speiseplan für die Zeit vom 25. bis 29. Oktober

Stammessen zu 0,70 MDN

- Montag:** Weiße-Bohnen-Eintopf, Brot  
Schonkost: Eierkuchen, Apfelmus
- Dienstag:** Kaßlerbauch, Sauerkohl, Kartoffeln  
Schonkost: Kartoffelsuppe, Wursteinlage, Brot
- Mittwoch:** 1½ Eier, Specksoße, Kartoffelbrei
- Donnerstag:** Berliner Wurstgulasch, Makkaroni
- Freitag:** Lungenhaschee, Kartoffeln, Gurke

Außerdem gibt es täglich 5 bis 7 Sonderessen in der Preislage von 0,80 MDN bis 2,- MDN sowie diverse Kompotte, Salate, Obst und Kaltschalen.

Zum Frühstück steht ein reichhaltiges Imbißangebot zur Verfügung.

Die Kollegen der Küche sind weiterhin bemüht, gute Vorschläge zu überprüfen, um den Wünschen der Kollegen weitgehend nachzukommen.

Schmeckt es dir nicht, sage es uns!  
Schmeckt es dir gut, sage es anderen!





Nr. 42/65

17. Jahrg.

# Der Kräherich und die Pirolin

## Sachen zum Lachen

### Nanu?

Ein harmloser Gatte in einer kleinen Provinzstadt prahlte: „Ich glaube, daß es bei uns nur einen einzigen Ehemann gibt, den seine Frau nicht betrügt.“

„Und wer ist das?“ fragte seine Frau neugierig.



### Das geht zu weit

„Mary“, sagte der Vater, „ich habe nichts dagegen, daß dein Freund meine Zigarren raucht; aber was mir nicht paßt, ist, daß er beim Fortgehen das Morgenblatt mitnimmt!“



### Papa war der beste

Ein Mann hat fünf Kinder. Eines Sonntags versammelte er sie um sich und sagte ihnen: „Wer hat diese Woche eine Belohnung verdient? Wer war am bravsten? Wer war am folgsamsten und hat alles gemacht, was Mama verlangt hat?“

Die fünf Kinder einstimmig: „Du, Papa...!“

Es war einmal ein Kräherich, der verliebte sich in eine Pirolin. Er hatte sie jedes Frühjahr auf ihrem Weg nach Norden und jeden Herbst auf ihrem Weg nach Süden an seinem Nest vorbeifliegen sehen und war zu der Überzeugung gelangt, daß sie ein schmackhafter Bissen wäre. Er hatte beobachtet, daß sie jedes Jahr mit einem anderen Kavalier nach Norden flog, aber er bedachte nicht, daß diese Kavalier immer nur Pirole waren. „Diese Maus ist für jeden zu haben“, sagte er für sich.

Also begab er sich zu seiner Frau und erklärte ihr, er liebe eine Pirolin, die sei so schmuck wie ein Manschettenknopf. Er sagte, er wünsche die Scheidung, und sie erfüllte seinen Wunsch, indem sie einfach die Tür öffnete und ihm seinen Hut reichte. „Komm mir dann nicht angeheult, wenn sie dir den Laufpaß gibt“, sagte sie. „So ein Saisonflitscherl hat kein Hirn im Kopf. Sie kann weder kochen noch nähen. Ihre oberen Lagen klingen wie eine Trambahn in der Kurve. In jedem Lexikon steht zu lesen, daß die Krähe der gescheiteste und fähigste aller Vögel ist — oder war, bis du dazukamst.“

„Pah“, sagte der Kräherich. „Quack, du bist einfach eifersüchtig.“ Er warf ihr ein paar Dollar hin. „Da“, sagte er, „geh und kauf dir was Anständiges zum Anziehen. Du schaust aus wie der Boden von einem alten Teekessel.“ Und fort war er, um nach der Pirolin auszuschaun.

Es war im Frühling, und er begegnete ihr, wie sie gerade mit einem Pirol, den er zuvor noch nie gesehen hatte, nach Norden geflogen kam. Er

hielt die Pirolin an und klagte seine Krähenliebe — oder sollen wir sagen: krähte seine Lieblingsklage? Auf jeden Fall brachte er seine Werbung mit so knarrender, kratziger Stimme vor, daß sie höchst vergnügt lachen mußte.

„Sie klingen wie ein alter Fensterladen“, rief sie und schlug ihm ein Schnippchen.

„Ich bin größer und stärker als Ihr Herr Freund da“, sagte der Kräherich. „Ich habe einen reichhaltigeren Wortschatz als er. Sämtliche Pirole im Lande könnten den Mais nicht aufpicken, den ich besitze. Ich bin eine ausgezeichnete Schildwache, und meine Stimme ist meilenweit zu hören bei Gefahr.“

„Ich sehe nicht, wen das irgendwie interessieren könnte außer eine andere Krähe“, sagte die Pirolin, und sie lachte ihm ins Gesicht und flog weiter, nach Norden zu. Der Pirolkavalier warf dem Kräherich ein paar Geldstücke hin.

„Da“, sagte er, „kaufen Sie sich eine Sportjacke oder so etwas. Sie sehen aus wie der Boden von einem alten Kaffeetopf.“ Der Kräherich flog traurig zu seinem Nest zurück, aber seine Frau war nicht mehr da. Er fand einen Zettel an die Haustür geheftet.

„Ich bin mit Bert fort“, stand darauf geschrieben. „Du findest etwas Arsenik in der Hausapotheke.“

Moral: Selbst das Lama bleibt besser bei Mama.

James Thurber

## Wer kann helfen?

Für die Erfüllung unserer Produktionsaufgaben 1965 und zur Schaffung der Voraussetzungen für einen guten Plananlauf 1966 benötigt unser Werk dringend sowohl in den Vorwerkstätten des Stufenschalterbaues Rummelsburg als auch in den Werkstätten des F-Betriebes Hauptwerk Fräser, Bohrer, Radialbohrer, Dreher, Revolverdreher, Elagrater und Transportarbeiter.

Alle Kolleginnen und Kollegen werden hiermit herzlich gebeten, ihrem Verwandten- und Bekanntenkreis für die Aufnahme einer solchen Tätigkeit zu werben.

Interessenten melden sich bitte beim Kollegen Thurn im Einstellungsbüro des Hauptwerkes am Tordamm oder bei der Kaderleiterin des Betriebes R, Kollegin Borrmann, Rummelsburg.

Klee, Hauptkaderleiter

1	2	3	4	5	6	7	8
9							
10				11			
12			13				
		14		15			
16		17		18			
19					20		21
					22		23
24						25	
26					27		
28						29	

## Kreuzworträtsel

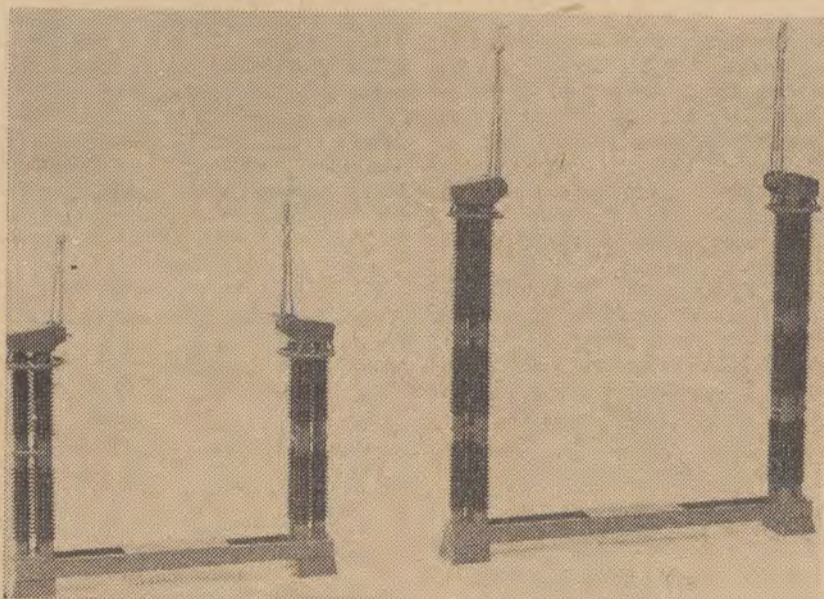
**Waagrecht:** 1. Fluß in Westeuropa, 5. Briefbeginn, 9. Amtstracht, 10. das Zuhause, 11. Erkältungskrankheit, 12. Bartbehandlung, 14. kleine Sternschnuppe, 18. Strömung, 19. Reitersoldat, 22. Körpermal, 25. mit Gold durchwebte Seide, 26. Sterndeuter Wallensteins, 27. Flüssigkeitsmaß, 28. Oper von Richard Wagner, 29. Radteil.

**Senkrecht:** 1. zeitgenössischer Maler und Graphiker, 2. Fläche, 3. Küchengewürz, 4. Wüstensturm, 6. Teil Skandinavien, 7. Warenausfuhr, 8. Meuterei, 13. Wiederhall, 15. Erdart, 16. der Storch in der Tierfabel, 17. Kennwort, 20. ukrainischer Volksheld, 21. Stern im Sternbild Cygnus, 23. griechischer Buchstabe, 24. italienische Banknoten.

**Auflösung des Rätsels aus Nr. 41**  
**Waagrecht:** 1. Kampfgruppe, 3. Ein-

kommen, 5. Rubinstein, 7. Fetisch, 9. Rage, 10. Tenne, 11. Nepal, 12. Firnis, 14. Lohe, 16. Eisenstein, 18. Weingartner, 19. Bergsportler.  
**Senkrecht:** 1. Kampfstoffe, 2. Peru, 3. Einstein, 4. Mennige, 6. Bingen, 8. Tischtennis, 9. Rapallo, 12. Firnewein, 13. Arsen, 15. Heruler, 16. Einer, 17. Steinberg.

## TRO-Trenner 66-380 kV



Reihe 220

Reihe 380 E